

Amalgam

Wie gefährlich sind die grauen Plomben wirklich?

Die Diskussion über den Füllstoff ist seit Jahren kontrovers: Doch große Studien geben keinen Hinweis darauf, dass Quecksilber gefährlich ist



Von Felicitas Witte

Für fast 90 Prozent der Deutschen haben Amalgamfüllungen in den Zähnen. Seit Jahren diskutieren enthaltene Schwermetalle Quecksilber für den Menschen ist. Verunsicherte lassen sich in aufwändigen Behandlungen ihre Plomben entfernen, um das vermeintlich gefährlich sind die Füllungen wirklich? Das in den Zahnfüllungen verwendete anorganische Quecksilber, dem einzuamalgamieren Quecksilber, dem entzuzusetzt, zweitens löst es sich in saubermund, wenn es sich in saubermund...

... dass es ab 100 Mikrogramm Quecksilber pro Liter Urin gefährlich werden kann", erklärt Halbach. Menschen, die Lebensmittel mit Quecksilber in Form von Fisch konsumieren, sind in der Regel nicht gefährdet, da die Belastung durch Nahrungsmittel nur ein bis zwei Prozent der Belastung durch Amalgamfüllungen ausmacht. Die WHO schätzt, dass ein Mensch im Durchschnitt 500 Mikrogramm pro Kilogramm Körpergewicht an Quecksilber aus der Nahrung aufnimmt. Das meiste Quecksilber, das wir mit der Nahrung oder über die Luft aufnehmen, wird im Urin ausgeschieden. Einmalige Quecksilberbelastungen werden wieder aus dem Körper ausgeschieden. Bei Personen mit Amalgamfüllungen ist die Belastung durch Amalgamfüllungen bis zu einem Mikrogramm pro Liter nachweisbar. Bei Personen mit Amalgamfüllungen ist die Belastung durch Amalgamfüllungen bis zu einem Mikrogramm pro Liter nachweisbar. Bei Personen mit Amalgamfüllungen ist die Belastung durch Amalgamfüllungen bis zu einem Mikrogramm pro Liter nachweisbar.

Belastung der Nahrung

Doch nicht nur gefährdete Arbeiter, sondern jeder Mensch hat Quecksilber im Körper – auch wenn er keine Amalgamfüllungen hat. Die Belastung durch Nahrungsmittel ist die Hauptquelle der Quecksilberbelastung, informiert der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums. Die Belastung durch Nahrungsmittel ist die Hauptquelle der Quecksilberbelastung, informiert der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums. Die Belastung durch Nahrungsmittel ist die Hauptquelle der Quecksilberbelastung, informiert der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums.

Doch zahlreiche anerkannte Experten sind anderer Meinung. Die Weltgesundheitsorganisation untersucht seit dreißig Jahren, wie toxisch das Metall ist. Sie hat herausgefunden, dass eine tägliche Aufnahme von mehr als etwa 30 Mikrogramm Quecksilber aufzunehmen sollte. Es gibt keine wissenschaftlichen Belege dafür, dass die Quecksilberbelastung aus Amalgamfüllungen ein Gesundheitsrisiko darstellt. Der Bundesrat, Vizepräsident der Bundesärztekammer. Dies haben große Studien einschlägiger Institute gezeigt: Eine interdisziplinäre Expertengruppe hat herausgefunden, dass die Belastung durch Amalgamfüllungen in den Daten seit Jahrzehnten um einen Zusammenhang zwischen Quecksilberfreisetzung aus den Füllungen und den gesundheitlichen Auswirkungen besteht. Die Belastung durch Amalgamfüllungen ist die Hauptquelle der Quecksilberbelastung, informiert der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums.

Kritik an der Studie

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte in Bonn hatte im Jahre 2001 eine Risikobewertung veröffentlicht. Fazit: Es gibt keinen wissenschaftlich begründbaren Verdacht dafür, dass Amalgamfüllungen negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Die WHO fasst zusammen: „Nach aktuellem Kenntnisstand sind die derzeit vorfindbaren Dentalamalgam, als sicher und zuverlässig zu betrachten.“

Doch warum fanden die Wissenschaftler aus Freiburg einen Zusammenhang zwischen Amalgamfüllungen und Krebsrisiko? Die Kollegen haben die Literatur aus einer Datenbank mit nur zwei Stichworten gewonnen und die Studien nicht unter weiter definierten Kriterien ausgewählt. Die Studie ist aber unverzichtbar für eine verlässliche Vergleichsstudie durchzuführen. Bestimmte Aussagen aus verschiedenen Studien seien darüber hinaus verglichen worden. Die meisten Studien untersuchen die Befehle und ange-

wendet worden seien – ein Faux-pas in vergleichenden Untersuchungen. „Die Ergebnisse sind nicht belegt Formulierungen“, kommentiert Professor Klaus Ott von der Poliklinik für Zahnerhaltung in Münster. „Die Autoren haben die Studien nicht verglichen, sondern nur die wichtigsten Veröffentlichungen anerkannter Experten aus den letzten Jahren.“ Außerdem stellen die Autoren Behauptungen auf, die schlichtweg nicht stimmen. „Die Autoren behaupten, dass Amalgamfüllungen ein Gesundheitsrisiko darstellen, ohne dies zu belegen.“ Die Autoren behaupten, dass Amalgamfüllungen ein Gesundheitsrisiko darstellen, ohne dies zu belegen. Die Autoren behaupten, dass Amalgamfüllungen ein Gesundheitsrisiko darstellen, ohne dies zu belegen. Die Autoren behaupten, dass Amalgamfüllungen ein Gesundheitsrisiko darstellen, ohne dies zu belegen.

Ob sich jemand Amalgam entfernen und kostentensiven Sitzungen einsetzen lässt, muss er selbst entscheiden. Die Füllungen sollten aber ausgetauscht werden, wenn jemand eine Allergie gegen Amalgam hat. Allergiker sind nicht gefährdet, da die Belastung durch Amalgamfüllungen nur ein bis zwei Prozent der Belastung durch Nahrungsmittel ausmacht. Die WHO schätzt, dass ein Mensch im Durchschnitt 500 Mikrogramm pro Kilogramm Körpergewicht an Quecksilber aus der Nahrung aufnimmt. Das meiste Quecksilber, das wir mit der Nahrung oder über die Luft aufnehmen, wird im Urin ausgeschieden. Einmalige Quecksilberbelastungen werden wieder aus dem Körper ausgeschieden. Bei Personen mit Amalgamfüllungen ist die Belastung durch Amalgamfüllungen bis zu einem Mikrogramm pro Liter nachweisbar.

Teile, die in Amalgam enthalten sind. Foto: DLR/DLR/ESA

Teile, die in Amalgam enthalten sind. Foto: DLR/DLR/ESA